



8. September 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den nächsten Wochen stehen mehrere hochkarätige Veranstaltungen auf dem Programm, auf die wir Sie gerne hinweisen möchten: Vom 28.–30. September findet in Halle die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts mit dem Thema *Erzählende und erzählte Aufklärung – Narrating Enlightenment and Enlightenment Narrative* statt; rund eine Woche später, am 8./9. Oktober, folgt die Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission: *Wege der Forschung im Gartenreich – Zugänge, Meilensteine-Blickachsen*. Und Anfang November startet unsere Vorlesungsreihe im Wintersemester zum Thema ‚Zentren‘ und ‚Peripherien‘ des Aufklärungsdiskurses. Freuen Sie sich auch auf neue Lektüre für den Herbst, in der Rubrik Publikationen berichten wir diesmal über vier Neuerscheinungen. Hinweisen möchten wir nachdrücklich auf die erneute Ausschreibung der Wiedemann-Stipendien am IZEA sowie auf ein neues Stipendienprogramm der Franckeschen Stiftungen.

VERANSTALTUNGEN

Vortragsreihe: ‚Zentren‘ und ‚Peripherien‘ des Aufklärungsdiskurses

Die Konzepte dessen, was unter Aufklärung gefasst werden sollte, leben in aller Regel von Ein- und Ausgrenzungen mit Blick auf eine historische Gemengelage oder einen normierenden Anspruch. Auf diese Weise werden immer wieder ‚Zentren‘ und ‚Peripherien‘ erzeugt, die sich gegenseitig bedingen. In den vergangenen Jahren sind in diversen Forschungsfeldern intensive Debatten über das Verhältnis von Aufklärung zu anderen historisch-empirischen Formationen geführt worden. Die Vortragsreihe beschäftigt sich mit einigen dieser Felder und lotet aus, inwieweit in den Debatten der Aufklärungsforschung Katholizismus zum Beispiel als wenigstens tendenziell nicht aufgeklärt, Esoterik als antiaufklärerisch oder Islam als grundsätzlich inkompatibel mit Aufklärung erscheinen. Es geht in dieser Perspektive nicht vordergründig um geografische oder (religions)kulturelle Regionen, sondern um diskursiv erzeugte Felder. Aus der Zusammenschau dieser Felder ergibt sich ein komplexes Bild von Aufklärung und Aufklärungsforschung.

Organisation: Prof. Dr. Daniel Cyranka, Prof. Dr. Yvonne Kleinmann

Die Vorträge finden jeweils um 18 Uhr c.t. im IZEA, Christian-Thomasius Zimmer, statt.

9.11. 2015

Catholicism and Enlightenment in Eighteenth-Century Poland-Lithuania

Prof. Dr. Richard Butterwick-Pawlikowski, London/Warschau

30.11.2015

Aufklärung und Esoterik

PD Dr. Friedemann Stengel, Heidelberg/Halle

14.12.2015

Naturwissenschaft als fromme Praxis? Der Jesuit und Naturhistoriker Franz von Paula Schrank (1747-1835) zwischen Aufklärung und Romantik

Dr. Richard Hölzl, Göttingen

11.01.2016

Der Islam als Problem der Aufklärung oder die Aufklärung als Problem des Islam

Prof. Dr. Reinhard Schulze, Bern

Stipendiatenvorträge

14.09.2015

Hanna Nohe, Bonn:

Johann Pezzls Marokkanische Briefe (1784) und Friedrich Wilhelm von Meyerns Abdul Erzerums neue persische Briefe (1787) im Kontext der europäischen Aufklärung

Dr. Gabriela Brudzyńska-Němec, Universität Ústí nad Labem, Tschechien:

„Von dem schwesterlichen Bande der Wissenschaften mit den Künsten.“ Die Kunstliteratur von Winckelmann, Mengs und Christian Adolph Klotz

Die beiden Vorträge finden ab 18 Uhr c.t. im IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer, statt.

WORKSHOPS UND TAGUNGEN

Globale Verflechtungen – Europa neu denken

11. Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft „Frühe Neuzeit“ im VDH

17. – 19. September 2015, Heidelberg

Auf dem diesjährigen Frühneuzeittag des VDH leitet Prof. Dr. Andreas Pečar (Halle) am 18. September die Sektion V b unter dem Titel [Zonen der Barbarei in einem aufgeklärten Europa? Mapping Europe in der Aufklärungszeit](#). Informationen zur gesamten Veranstaltung finden Sie [hier](#).

2. Workshop zur Methodik und Praxis von Editionsprojekten in den Franckeschen Stiftungen

22. September, 9.00 Uhr, Historisches Waisenhaus, Konferenzetage

Wiss. Leitung: Dr. Britta Klosterberg, Dr. Frank Grunert

[Programm](#)

Technologie des Glaubens

Schubkräfte zwischen technologischen Entwicklungen und religiösen Diskursen. Ein gemeinsames Symposium der Franckeschen Stiftungen zu Halle, des Landesforschungsschwerpunkts „Aufklärung – Religion – Wissen“ und der Leopoldina

24.09.-26.09.2015, Franckesche Stiftungen zu Halle, Franckeplatz 1, 06110 Halle (Saale)

Wiss. Leitung: Dr. Sebastian Böhmer, Dr. Constanze Breuer, Prof. Dr. Thomas Müller-Bahlke und Prof. Dr. Klaus Tanner

[Programm](#)

Erzählende und erzählte Aufklärung – Narrating Enlightenment and Enlightenment Narrative

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts
28.09.–30.09.2015 in Halle an der Saale

Ort und Veranstalter: Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung
in Kooperation mit den Franckeschen Stiftungen

Leitung: Prof. Dr. Frauke Berndt (Tübingen) & Prof. Dr. Daniel Fulda (Halle)

[Programm](#) und [Anmeldung](#)

Die Ordnungen der Dinge. Kunst- und Naturalienkammern als Lehr- und Lernorte in der Frühen Neuzeit

5.–7. Oktober 2015 in der Leopoldina und den Franckeschen Stiftungen

Gemeinsame internationale Tagung des Landesforschungsschwerpunkts Aufklärung –Religion –
Wissen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, der Franckeschen Stiftungen zu Halle und
der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Organisation: Prof. Dr. Andreas Pecar, Prof. Dr. Holger Zaunstock, Prof. Dr. Rainer Godel

[Programm](#)

RÜCKBLICK

Unter dem Titel *How to Pray?* organisierten Laura Stevens (University of Tulsa) und Sabine Volk-Birke (MLU Halle-Wittenberg) zwei internationale Panels auf dem *14. International Congress for Eighteenth Century Studies*, 27.–31. Juli 2015 in Rotterdam.

Das Gebet als religiöses, soziales, psychologisches, historisches, politisches, anthropologisches und literarisches Phänomen stellt eine wichtige Nahtstelle von Theorien, Praktiken, materiellen und intellektuellen Gegebenheiten dar, an denen sich die Fragestellungen verschiedener Disziplinen innerhalb der Aufklärungsforschung kreuzen. In diesen Panels wurden daher Theorie und Praxis des Gebets aus unterschiedlichen fachlichen wie nationalen Perspektive betrachtet, um Antworten auf die Frage zu finden, wie Begründungen und Formen des Gebets auf veränderte politische, kulturelle, theologische oder psychische Bedingungen reagieren. Lesen Sie hier einen [Bericht](#) über die Sektionen.

PUBLIKATIONEN

Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung. Wissenschaftliche Reihe des IZEA im Verlag De Gruyter, Berlin • Boston

Druckfrisch ist der Band 53: Nina Hahne: Essayistik als Selbsttechnik. Wahrheitspraxis im Zeitalter der Aufklärung. ISBN 978-3-11-040048-9; IX, 335 Seiten, 4 Abb. Gebunden: [D] 99.95 Euro

INHALT

Im Zeitalter der Aufklärung etabliert sich eine eigenständige deutschsprachige Essayistik. Ihre gesellschaftliche Funktion blieb in der Forschung bislang unberücksichtigt. Diese Studie kann erstmals zeigen, dass die Essayistik der Aufklärung als textbasierte Selbsttechnik angelegt ist.

Doch wo wird über die Aufgaben essayistischen Schreibens debattiert, und welche Subjektformen bildet der Essay im 18. Jahrhundert aus? Um diese Fragen zu beantworten, weist die Studie anhand exemplarischer Textanalysen nach, wie es der Essay dem Einzelnen ermöglicht, gezielt kollektive oder individuelle Idealvorstellungen einzuüben. Dabei berücksichtigt sie sowohl Konzeptionen des Essays durch Essayisten selbst als auch den starken Einfluss der französischen Essay-Tradition nach dem Vorbild Michel de Montaignes und der englischen Tradition nach dem Vorbild Francis Bacons. Ausgehend von einer Beschreibung des „essayistischen Ichs“, das sich jeweils in den Texten konstituiert, kann sie den Essay der Aufklärung als eine komplexe Wahrheitspraxis beschreiben, deren Reflexionsformen bis in die Gegenwart fortwirken. Damit leistet die Studie einen wichtigen Beitrag zur Gattungsgeschichte des Essays und zur Geschichte der Subjektformen der Aufklärung.

Kleine Schriften

Die Kleinen Schriften gibt es seit 2009, mit Heft 6/2015 nun im aufgefrischten Layout. Ende September 2015 erscheint der von Robert Fajen herausgegebene Band: Amusement und Risiko. Dimensionen des Spiels in der spanischen und italienischen Aufklärung. Halle (mdv) 2015. 104 S., ISBN 978-3-95462-576-5.

INHALT

Welche Chancen bietet der Spiel-Begriff für die Aufklärungsforschung? Auf diese Frage gibt der vorliegende Band vielfältige Antworten: programmatisch in einem Einführungsaufsatz und exemplarisch in drei Fallstudien zur spanischen und italienischen Kunst und Literatur des 18. Jahrhunderts. Der thematische Bogen reicht dabei von den gesellschaftstheoretischen Überlegungen Gaspar Melchor de Jovellanos' (1744–1811) über die Romane Pietro Chiaris (1712–1785) bis hin zu den subversiven Bilderwelten, die Giandomenico Tiepolo (1727–1804) in seinem rätselhaften Mappenwerk *Divertimento per li Regazzi* festgehalten hat.

Weitere Publikationen

Daniel Fulda, Sandra Kerschbaumer, Stefan Matuschek (Hg.): Aufklärung und Romantik. Epochen-schnittstellen. 1. Aufl. 2015, 162 Seiten, kart. ISBN: 978-3-7705-5962-6. EUR 19.90 / CHF 25.30

INHALT

Epochenbegriffe halten sich, trotz des stetigen Streits um sie, aus Gewohnheit. Was als Periodisierung der Literaturgeschichte eingeübt ist, wird zum Problem, wenn man es inhaltlich präzise zu bestimmen und trennscharf abzugrenzen versucht.

Der aus der Kooperation des IZEA mit dem Forschungszentrum Laboratorium Aufklärung der Universität Jena hervorgegangene Band fragt nach der Schnittstelle zwischen Aufklärung und Romantik, ihrer Abgrenzung und Koordinierbarkeit, aber auch nach der Erkenntnisfunktion dieser Be-

griffe und nach Alternativen. Es ist etwas anderes, ob man Epochenbegriffe als Ordnungsbegriffe der Literaturgeschichte oder als Deutungsbegriffe einzelner Werke verwendet, ob man mit ihnen das Verbindende von Literatur-, Philosophie-, und Sozialgeschichte oder spezifisch Literarisches herausstellen will, ob man an der Rekonstruktion historischer Diskurse oder an einem allgemein Modellhaften interessiert ist. Damit der Streit um die angemessenere Definition und Verwendung produktiv wird, macht der vorliegende Band diese Verschiedenheit sichtbar.

[Inhaltsverzeichnis](#)

Rezensionen

Eines überaus positiven Echos erfreut sich der erste Band der Sulzer-Edition, die von Hans Adler und Elisabeth Décultot herausgegeben wird. Lesen Sie hier zwei Rezensionen, die in der [FAZ](#) sowie in der Zeitschrift [Das Achtzehnte Jahrhundert](#) erschienen sind.

Eine Besprechung zu Johann Mattheson: Texte aus dem Nachlass, hg. von Wolfgang Hirschmann und Bernhard Jahn, die in der Zeitschrift [Musiktheorie](#) publiziert wurde, finden sie hier.

Der im letzten Jahr erschienen Band Kleine Schriften des IZEA 5, Concepts of (radical) enlightenment: Jonathan Israel in discussion, der von Frank Grunert herausgegeben wurde, ist von Till Kinzel in der [IFB](#) rezensiert worden.

In der [Zeitschrift für Historische Forschung](#) 42 (2015) wurde der von Ricarda Matheus, Elisabeth Oy-Marra und Klaus Pietschmann herausgegebene Sammelband Barocke Bekehrungen. Konversions-szenarien im Rom der Frühen Neuzeit besprochen.

DESSAU-WÖRLITZ-KOMMISSION

Wege der Forschung im Gartenreich – Zugänge, Meilensteine, Blickachsen

Interdisziplinäre Jahrestagung 2015 der Dessau-Wörlitz-Kommission
8./9. Oktober 2015 im historischen Gasthof „Zum Eichenkranz“, Oranienbaum-Wörlitz

Das Gartenreich Dessau-Wörlitz, seit dem Jahr 2000 Weltkulturerbe der UNESCO, erfreut sich sowohl in touristischer als auch in wissenschaftlicher Hinsicht einer großen Aufmerksamkeit. Seit dem Jahr 2002 organisiert die DKW einmal im Jahr interdisziplinäre und internationale wissenschaftliche Tagungen, die sich mit kulturübergreifenden Themen, landesgeschichtlichen Einzelaspekten oder bestimmten Persönlichkeiten des Fürstentums Anhalt-Dessau auseinandersetzen.

Vor dem Hintergrund der bereits erprobten Zugänge zum Gartenreich gilt es nun in einer Zwischenbilanz Blickachsen zu neuen Forschungsfeldern auszumachen. Dementsprechend wurde diese Jahrestagung im Sinne eines diskussionsintensiven Workshops konzipiert, der sich in fünf thematische Sektionen gliedert, die verschiedene Arbeiten der Kommission bündeln und durchweg interdisziplinär verfasst sind: erstens Programm und Praxis der Aufklärung, zweitens Herrschaftspraxis – Repräsentation – Imagepolitik, drittens Gartendiskurse, viertens Original und Reproduktion und fünftens Kulturtransfer. Ziel ist es, Themenfelder sowie Fragestellungen zu konturieren und in der gegenwärtigen interdisziplinären und internationalen Forschungslandschaft zu verorten.

[Programm](#) und [Anmeldung](#)

Im Juli ist der von Andreas Pečar und Holger Zaunstöck herausgegebene Band Politische Gartenkunst? Landschaftsgestaltung und Herrschaftsrepräsentation des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau in vergleichender Perspektive – Wörlitz, Sanssouci und Schwetzingen, 160 S., mit s/w- und Farbabb., ISBN 978-3-95462-484-3, erschienen, in dem die Ergebnisse der Jahrestagung 2013 der Dessau-Wörlitz-Kommission präsentiert werden.

Der Sammelband widmet sich der Frage, ob der Wörlitzer Landschaftsgarten nicht nur in seiner ästhetischen Erscheinungsform, sondern auch in seiner politischen Funktionalität exzeptionelle Züge aufwies. Zum anderen geht es um den Vergleich der Herrschaftsrepräsentation des Fürsten im Landschaftsgarten mit seiner politischen Herrschspraxis. So wird in den Beiträgen die »politische Seite« der Gartenkunst um 1800 an einem konkreten Beispiel anschaulich gemacht.

PERSONALIA

Direktor des IZEA ins Exekutivkomitee der International Society for Eighteenth-Century Studies gewählt

Im Vorfeld der alle vier Jahre stattfindenden Weltkongresse der Dixhuitiemisten werden Vorstand und Exekutivkomitee der International Society for Eighteenth-Century Studies (ISECS) neu gewählt. Wie beim 14. Weltkongress Ende Juli in Rotterdam bekanntgegeben wurde, wird die Pariser Romanistin und Buchwissenschaftlerin Lise Andries der ISECS bis 2019 als Präsidentin vorstehen. Daniel Fulda, der Geschäftsführende Direktor des IZEA, wurde als Beisitzer in das 20-köpfige Exekutivkomitee gewählt.

Dr. Konstanze Baron wechselte nach Tübingen

Zum 1. Juni wechselte die langjährige IZEA-Mitarbeiterin Dr. Konstanze Baron als Akademische Rätin auf Zeit ans Romanische Seminar der Eberhard Karls Universität Tübingen. Am IZEA organisierte sie in den letzten Jahren mehrere internationale Tagungen, etwa zu Jean-Jacques Rousseau (Im Bann der Institutionen, 2012) und Denis Diderot (Le Génie des Lumières, 2013). Im WS 2011/12 organisierte sie gemeinsam mit Christian Soboth vom IZP die Vortragsreihe „Perfektionismus und Perfektibilität. Sollzustände in Pietismus und Aufklärung“; sie mündete in eine öffentliche Podiumsdiskussion, die am Neuen Theater in Halle stattfand und vom MDR Kulturjournal Figaro übertragen wurde; begleitend dazu gab es eine Ausstellung mit fotografischen Arbeiten in der Galerie Raum Hellrot mit dem Titel „perfect is no body“. Zuletzt beschäftigte sich Frau Baron am IZEA mit dem Thema „Aufklärung als Lebensform“; im Rahmen dieses Projekts konnte sie ein Postdoctoral Fellowship der Volkswagenstiftung einwerben, welches ihr einen zwölfmonatigen Forschungsaufenthalt am Mahindra Humanities Center der Harvard University, ermöglicht, den sie im September 2015 antreten wird.

Wir danken Frau Dr. Baron für ihr vielfältiges Engagement in Halle und wünschen ihr für ihre berufliche wie persönliche Zukunft alles Gute. Wir hoffen, die Stelle bald wieder besetzen zu können und Ihnen in der nächsten Ausgabe des IZEA-Newsletters die/den Nachfolger/in vorzustellen.

NACHWUCHSFÖRDERUNG

Erneute Ausschreibung der Wiedemann-Stipendien für Aufklärungsforschung

Mit Bewerbungsfrist 30. September 2015 schreiben wir wieder die „Wiedemann-Stipendien für Aufklärungsforschung“ am IZEA aus. Sie sollen es sowohl erfahrenen als auch NachwuchswissenschaftlerInnen ermöglichen, während zwei bis drei Monaten Themen aus der ganzen Breite der Aufklärungsforschung unter optimalen Bedingungen zu bearbeiten, z.B. durch die Nutzung der umfangreichen Quellen- und Literaturbestände der hauseigenen Bibliothek sowie im Kontakt und Austausch mit den hier forschenden Experten. Der großzügige Stifter des Stipendienprogramms ist die Dr. phil. Fritz-Wiedemann-Stiftung. Es werden pro Jahr jeweils ein DoktorandInnenstipendium sowie ein Forschungsstipendium für auswärtige WissenschaftlerInnen vergeben. Die Stipendien sind mit 3.300 € (DoktorandInnen/drei Monate) und 3.600 € (Promovierte/zwei Monate) dotiert.

[Zum vollständigen Ausschreibungstext](#)

Dr. Liselotte Kirchner-Stipendienprogramm der Franckeschen Stiftungen

Dank einer großzügigen Stiftung von Dr. Liselotte Kirchner (Offenbach) sind die Franckeschen Stiftungen in der Lage, Forschungsstipendien zu vergeben.

Ziel des Dr. Liselotte Kirchner-Stipendienprogramms der Franckeschen Stiftungen ist die Weiterentwicklung der Forschung zur Geschichte der Franckeschen Stiftungen auf der Grundlage ihrer reichhaltigen Quellensammlungen sowie die Stärkung des interdisziplinären Forschungsaustauschs auf dem Campus Franckesche Stiftungen. Das Stipendienprogramm ist für Forschungen im Studienzentrum August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen bestimmt und dient der Verbesserung der wissenschaftlichen Nutzung der in der Bibliothek und im Archiv zur Verfügung stehenden Quellenbestände.

Das Rahmenthema ist die interdisziplinäre Erforschung der Geschichte der Franckeschen Stiftungen und ihrer Bestände vom 17. bis zum 20. Jahrhundert, mit einem Schwerpunkt auf dem langen 18. Jahrhundert, eingebettet auch in einen internationalen Kontext.

[Zum vollständigen Ausschreibungstext](#)

IMPRESSUM

Verantwortlich: Prof. Dr. Daniel Fulda, Geschäftsführender Direktor

Redaktion: Dr. Ricarda Matheus

Adresse:

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung

Franckeplatz 1, Haus 54

06110 Halle (Saale)

Tel.: 0345-55 21770

E-Mail: izea@izea.uni-halle.de

<http://www.izea.uni-halle.de>

*Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Abmelden“ an izea@izea.uni-halle.de.